

Rudolf Steiner: „ ... Der neuere Mensch (soll) sich durch den Christus vor dem Hinausschnellen in das Wesenlose der bloßen Abstraktion, des bloßen Intellektualismus geschützt wissen ... Und der Gedanke wird dadurch gut, daß er sich wiederum mit der wirklichen Realität, mit der geistigen Realität verbinden kann.“
GA 214, 5. 8. 1922, S. 38, Ausgabe 1980

Herwig Duschek, 6. 4. 2013

www.gralsmacht.com

1153. Artikel zu den Zeitereignissen

Krieg in Gaza? – Geschichte des palästinensischen und israelitischen Volkes (71)

(Zu den offiziellen Ermittlungsergebnissen im Fall „Backnang“ siehe im Anhang, S. 3-9)

(Ilan Pappé¹): *Die Einwohner, die im Juli 1948 noch in Ayn Ghazal (s.u.) waren, jubelten, als sie erfuhren, dass eine zweite Waffenruhe zustande gekommen war. Selbst die Wachen, die das Dorf seit Mai bewacht hatten, glaubten, sie könnten in ihrer Wachsamkeit nachlassen. Es war Ramadan, und am Nachmittag des 26. Juli (1948) waren die meisten Einwohner zum Fastenbrechen auf der Straße und sammelten sich in den wenigen Kaffeehäusern im Ortszentrum, als ein Flugzeug auftauchte und eine Bombe abwarf, die mitten in die Menge traf. Frauen und Kinder flüchteten in Panik, während die Männer zurückblieben und schon bald die jüdischen Truppen ins Dorf stürmen sahen.*²



*Die Besatzungstruppen befahlen den »Männern«, sich an einer Stelle zu sammeln, wie sie es bei solchen Gelegenheiten in ländlichen Gegenden routinemäßig taten. Kurz darauf kamen der, wie üblich, verummte Informant und der Geheimdienstoffizier. Sie suchten 17 der Männer aus, weil sie sich angeblich an der Revolte 1936 beteiligt hätten, und erschossen sie an Ort und Stelle. Die übrigen wurden vertrieben*³. ...

¹ *Die ethnische Säuberung Palästinas*, S. 223-225, Verlag Zweitausendeins, März 2008

² Unter Anmerkung 19 steht im Text: *The New York Times*, 26. und 27.7.1948.

³ Unter Anmerkung 20 steht im Text: Khalidi (Hrsg.), *All That Remains*, S. 148.

Am 10. Juli 1948 übertrug Ben Gurion Yigal Allon⁴ das Kommando über Operation Dani und ernannte Yitzhak Rabin⁵ zu seinem Stellvertreter. Allon ordnete zunächst an, al-Lyddā (s.u.) aus der Luft zu bombardieren – es war die erste Stadt, die aus der Luft angegriffen wurde.



(Lydda heißt heute Lod)

Darauf folgte ein direkter Angriff auf das Stadtzentrum, der alle noch verbliebenen ALA-Freiwilligen in die Flucht schlug. Manche waren schon vorher aus ihren Stellungen geflohen, als sie erfahren hatten, dass die in Stadtnähe stationierten jordanischen Einheiten der Arabischen Legion von ihrem britischen Befehlshaber, Glubb Pasha⁶, den Befehl zum Rückzug erhalten hatten. Da sowohl Lydda als auch Ramla eindeutig im designierten arabischen Staatsgebiet lagen, hatten die Einwohner und die Verteidigungskräfte angenommen, die Legion würde der israelischen Besetzung gewaltsam entgegengetreten, wie sie es in Ostjerusalem und im Gebiet Latrun, westlich von Jerusalem (nicht weit von Lydda und Ramla entfernt) tat; aber sie hatten sich geirrt. Glubb Pashas Entscheidung zum Rückzug kostete ihn später seine Position, worauf er nach Großbritannien zurückkehren musste.



(Ruinen von Lydda – nach der zionistischen Eroberung)

⁴ Siehe Artikel 1109 (S. 4), 1114 (S. 2/3), und 1127 (S. 2/6)

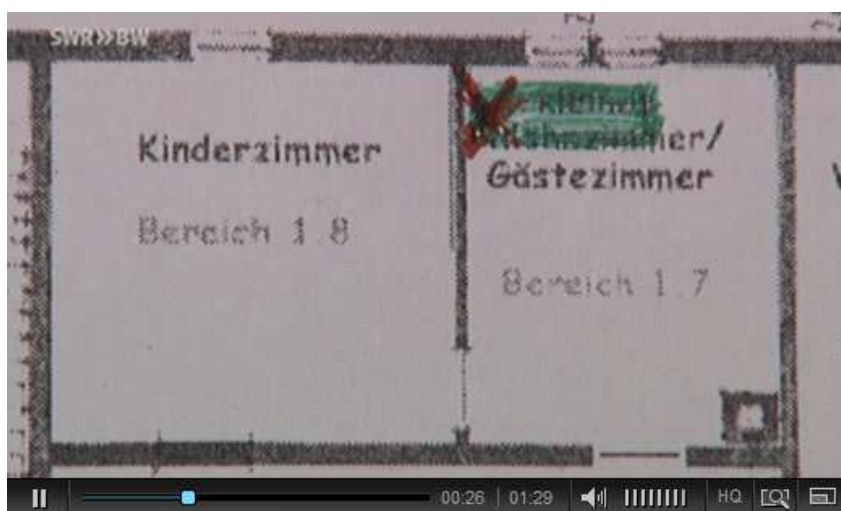
⁵ Siehe Artikel 1111 (S. 1), 1113 (S. 2) und 1114 (S. 2)

⁶ Siehe Artikel 1147 (S. 6) und 1149 (S. 1/2)

Nachdem sowohl die Freiwilligen als auch die Legionäre sie im Stich gelassen hatten, suchten die Männer von Lydda, mit ein paar alten Gewehren bewaffnet, Zuflucht in der Dahamish-Moschee im Stadtzentrum. Nach einigen Stunden Kampf ergaben sie sich und wurden von den israelischen Truppen in der Moschee massakriert. Palästinensische Quellen geben an, dass in der Moschee und den umliegenden Straßen, wo die jüdischen Truppen weiter mordeten und plünderten, 426 Männer, Frauen und Kinder getötet wurden (176 Leichen wurden in der Moschee gefunden). Am nächsten Tag, am 14. Juli 1948, gingen jüdische Soldaten von Haus zu Haus, holten die Menschen heraus und trieben etwa 50000 Einwohner zu Fuß aus der Stadt in Richtung Westjordanland (über die Hälfte von ihnen waren bereits aus umliegenden Dörfern geflüchtet)⁷.

(Fortsetzung folgt.)

Zum Fall „Backnang“⁸ hieß es am 4. 4. 2013⁹: ... Nach intensiven Ermittlungen im betroffenen Gebäude sind sich Fachleute der Polizei Waiblingen, des Landeskriminalamtes und zusätzlich herangezogene Sachverständige aus der Schweiz mittlerweile sicher, wo das Feuer ausgebrochen ist. In einem Gästezimmer, in dem sich zu diesem Zeitpunkt die gerettete Großmutter und zwei ihrer Enkelkinder aufhielten. Und zwar in der unteren Ecke¹⁰, unmittelbar an einer Liege oder Couch.



⁷ Unter Anmerkung 21 steht im Text: *The Encyclopedia of Palestine*, Stichwort: Lydda.

⁸ Siehe Artikel 1129-1131 und 1137-1146 (insbesondere 1129-1131, 1137 [S. 1/2] und 1146 [S. 1/2 und 5])

⁹ <http://www.swr.de/nachrichten/bw/-/id=1622/vv=teaser-12/nid=1622/did=11231784/sesty6/index.html> (Video)

¹⁰ Die Stelle links in der Ecke am Fenster wird markiert.

Nach den Bildern der Brandspuren (s.u.) zu urteilen, konnte es eigentlich auch nicht anders, als in diesem Raum gewesen sein (vgl. Bild und Aussage in Artikel 1130, S. 2/4).



Weiter heißt es (Siegfried Mahler, s.u.)¹¹: „Alle Befunde sprechen für eine Brandverursachung durch den unvorsichtigen Umgang mit offenem Feuer oder mit einem glimmenden Gegenstand.“



Hinweise, daß jemand den Brand am 10. März absichtlich gelegt haben könnte, haben die Ermittler nicht gefunden. Ebenso gebe es keine Anhaltspunkte für einen technischen Defekt als Brandursache¹². Zwar seien die Elektroinstallationen in der Wohnung nur teilweise normgerecht gewesen, aber: dort, wo der Brand ausbrach, gab es gar keine Elektrik.

Nun wird das Bild erzeugt, daß (mal wieder) die Raucher schuld seien, insbesondere die rauchende Großmutter¹³:

Das Feuer brach in einer Ecke des Gästezimmers aus, wo sich die Schlafcouch der Großmutter befand. "Es gibt Anhaltspunkte für eigenes Verschulden", sagte der Leiter der Kriminalpolizei Waiblingen, Thomas Schöllhammer. In der Familie sei viel geraucht worden. Als das Feuer ausbrach, sollen sich die Oma und zwei ihrer Enkelkinder bei der Couch aufgehalten haben, hieß es.

(Es stellt sich dabei natürlich die Frage, was ... die Oma und zwei ihrer Enkelkinder (– nachts um ca. 4:10 [s.u.] –) bei der Couch zu suchen haben?)

¹¹ <http://www.swr.de/nachrichten/bw/-/id=1622/vv=teaser-12/nid=1622/did=11231784/sesty6/index.html> (Video)

¹² Nach dem Ofen wurde eine technische Störung (elektrische Kabel) als Brandursache diskutiert.

¹³ <http://www.swr.de/nachrichten/bw/-/id=1622/vv=teaser-12/nid=1622/did=11231784/sesty6/index.html>

Und¹⁴: „Es gibt Anhaltspunkte für eigenes Verschulden der Großmutter“, sagte der Leiter der Kriminalpolizei Waiblingen. Thomas Schöllhammer In der Familie sei viel geraucht worden. Das Feuer sei im Bereich der Schlafcouch der Großmutter ausgebrochen. Die Frau äußere sich gegenüber den Ermittlern nicht zum Hergang. Andererseits äußerte sich (die unter Schock stehende) Großmutter doch, indem sie beteuerte, ... sie habe ausschließlich in der Küche geraucht¹⁵.

Weiter heißt es¹⁶: Der Bruder der getöteten 40-Jährigen, der in einem Nachbarzimmer schlief, hat die Zimmerecke als Ursprungsort des Feuers laut Schöllhammer bestätigt. Nach den Schilderungen dieses Zeugen waren die erwachsenen Familienmitglieder gegen drei Uhr morgens zu Bett gegangen¹⁷. Etwa eine Stunde später sei der Mann durch laute Schreie seiner 62¹⁸-jährigen Mutter wach geworden und ins Gästezimmer geeilt, wo er im Kopfbereich des Sofas das Feuer entdeckt habe. Auch die Haare der Frau seien teils versengt worden.



(Die Großmutter, Hatice Özlan, die Entsetzliches erleben musste. [Wurden ihre Haare wirklich versengt?])

Vorausgesetzt, das wäre so abgelaufen:

- Wenn der Bruder (bzw. der Onkel) ... gegen drei Uhr morgens zu Bett ging und ... etwa eine Stunde später ... durch laute Schreie seiner 62-jährigen Mutter wach wurde: warum wurden die Mutter, die Jugendlichen und die Kinder nicht durch die Schreie der Großmutter geweckt?
- Das Feuer soll vom Onkel um ca. 4:10 entdeckt worden sein. Warum wird der Ausbruch des Feuers immer um 4:30 angegeben¹⁹?

Und²⁰: „Das Feuer sah zunächst nicht so schlimm aus und er wollte es mit Wasser aus der Küche löschen“, so Schöllhammer. Das aber sei nicht gelungen, stattdessen hätten sich die Flammen trichterförmig ausgebreitet.

Vorausgesetzt, das wäre so abgelaufen:

- Warum rettet sich die gesamte Familie nicht zu diesem Zeitpunkt, als erkannt wurde, daß das Feuer nicht zu löschen ist, aus dem Haus?

(Weiter²¹:) Wenig später sei der Punkt erreicht gewesen, den Fachleute als „Flashover“ bezeichnen: „Innerhalb von ein, zwei Minuten springt das Feuer schlagartig auf die aufgeheizten Gegenstände des ganzen Raums über.“ Die teils mit Holz- und Kunststoffpaneelen verkleideten Decken brannten lichterloh, der 40-Jährigen, die mit

¹⁴ <http://www.n-tv.de/panorama/Technik-Defekt-war-falsche-Faehrtle-article10414881.html>

¹⁵ <http://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.brandkatastrophe-von-backnang-alles-spricht-fuer-eigenes-verschulden.6d7de379-ccd7-4938-9bd9-3a3eb8620b19.html>

¹⁶ <http://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.brandkatastrophe-von-backnang-alles-spricht-fuer-eigenes-verschulden.6d7de379-ccd7-4938-9bd9-3a3eb8620b19.html>

¹⁷ Erstaunlich für eine vielbeschäftigte Mutter und Großmutter

¹⁸ Gespiegelte 26 (s. Artikel 686, S. 3-6). Die 26 (bzw. 62) ergibt in der Qs 8 – die Anzahl der Toten.

¹⁹ Siehe Artikel 1129 (S. 1)

²⁰ <http://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.brandkatastrophe-von-backnang-alles-spricht-fuer-eigenes-verschulden.6d7de379-ccd7-4938-9bd9-3a3eb8620b19.html>

²¹ <http://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.brandkatastrophe-von-backnang-alles-spricht-fuer-eigenes-verschulden.6d7de379-ccd7-4938-9bd9-3a3eb8620b19.html>

zwei Kindern in einem anderen Zimmer war, wurde der Fluchtweg versperrt.

Vorausgesetzt, das wäre so abgelaufen:

- Warum springt die 40-jährige Mutter nicht mit ihren zwei (wahrscheinlich kleinen) Kindern aus dem ersten Stock, aus einer Höhe von ca. 3 Metern (s.u.), bleibt in dem brennenden Raum und geht dem sicheren Tod entgegen?
- Was tun die Großmutter, der Onkel und der elfjährigen Junge, die sich übrigens ... keine schwerwiegenden Brandverletzungen zugezogen hatten²², innerhalb der wenigen Minuten (s.o.), bevor das Rauchgas²³ sich auf die anderen Räume ausbreitet und bald darauf alles brennt?
- Warum wird nicht auf jeden Fall auch das zweite Enkelkind²⁴ (s.o.) aus dem Raum gerettet?



Grüner Pfeil: Möglichkeiten, aus einer relativ geringen Höhe aus dem Fenster zu springen. Rotes Kreuz: Raum mit der stärksten Rauchentfaltung und dem offiziellen Brandherd. Aus diesem retten sich zwei (von drei) Personen über die Dachterrasse, oder: werden sie gerettet? Ein Kind stirbt in diesem Raum.

Noch ein wichtiger Hinweis²⁵: „Wir wissen definitiv, dass beide Türen²⁶ zum Zeitpunkt des Brandausbruches von außen verschlossen waren, es kann kein Molotowcocktail in die Wohnung geworfen worden sein“, sagte Schöllhammer. Das hätten auch Sachverständige des Forensischen Instituts Zürich bestätigt, sagte Mahler.

- Warum waren die Türen von außen verschlossen?

²² <http://www.handelsblatt.com/panorama/aus-aller-welt/feuerkatastrophe-keine-hinweise-auf-brandstiftung-in-backnang/8020728.html>

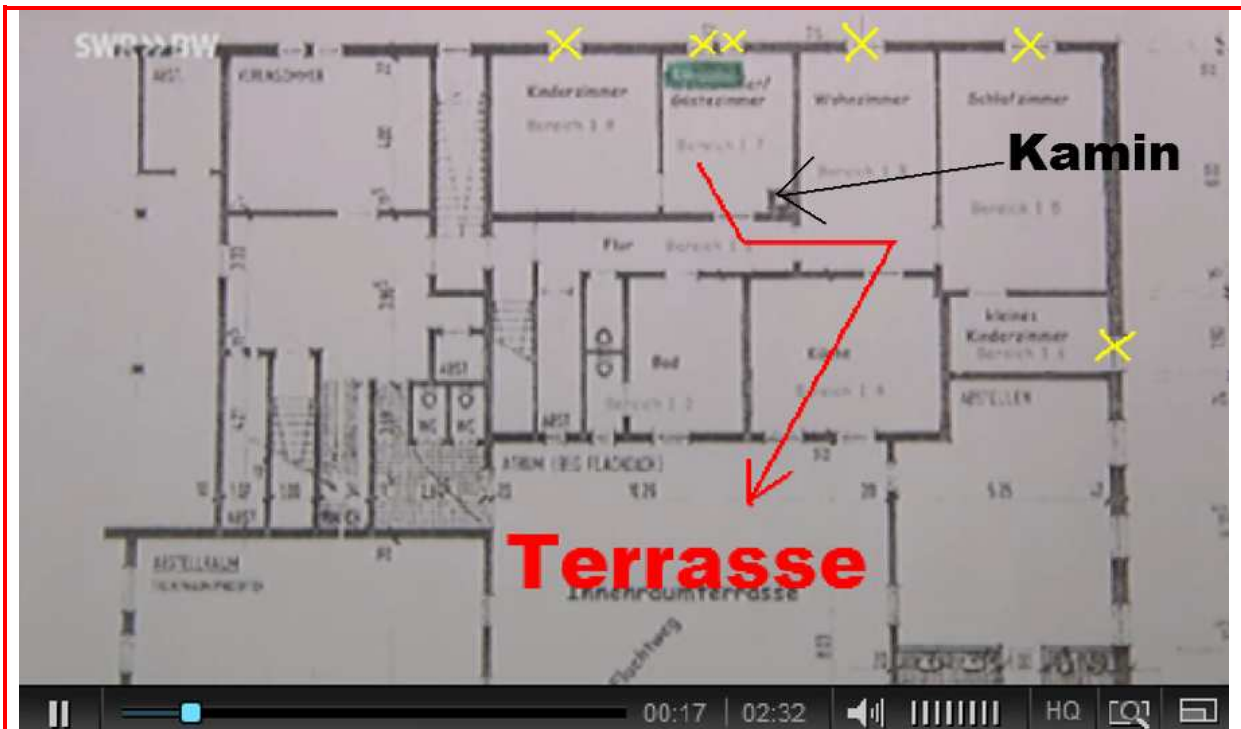
²³ Die vier Buben, die in einem weiteren Zimmer in ihren Betten lagen, seien wohl im Schlaf vom Rauchgas überrascht und ohnmächtig worden, sagte Schöllhammer.

<http://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.brandkatastrophe-von-backnang-alles-spricht-fuer-eigenes-verschulden.6d7de379-ccd7-4938-9bd9-3a3eb8620b19.html>

²⁴ Neben dem elfjährigen Jungen (siehe Artikel 1129, S. 1).

²⁵ <http://www.swr.de/nachrichten/bw/-/id=1622/vv=teaser-12/nid=1622/did=11231784/sesty6/index.html>

²⁶ Also Haustür und Wohnungstür



(Alle wahrscheinlichen Schlafzimmer haben ein Fenster [gelbe Kreuze]. Der Brennofen befindet sich auch im besagten Raum, wo offiziell das Feuer ausbrach, da dort der Kamin ist [vgl. Bild unten]. Die Wohnung befindet sich im ersten Stock. Rot: der mögliche Fluchtweg der Großmutter, des Onkel und des elfjährigen Jungen durch das linke Küchenfenster [s.u., roter Pfeil] auf die Dachterrasse ...



10.03.2013 16:30 Uhr
Acht Menschen sterben bei Hausbrand in Baden-Württemberg

... Das Fenster links daneben [vom Bad?] scheint zugestellt zu sein. In das zweite Küchenfenster [rechts] wurde offensichtlich eine Abluftanlage eingebaut.



Und²⁷: "Ich denke, es hätte Möglichkeiten zur Rettung der Kinder und ihrer Mutter gegeben (vgl.o.)", sagte der Leiter der Stuttgarter Staatsanwaltschaft, Siegfried Mahler ... Die Großmutter, die neben ihrem Sohn und einem Enkel als Einzige die Katastrophe überlebte, ist derzeit nicht vernehmungsfähig.

Was sagen dann der Onkel und der elfjährige Enkel über den Ablauf aus? Der Onkel (offiziell)²⁸:
"Es ging alles so schnell ich habe versucht das Feuer mit einem Eimer Wasser zu löschen dann mit einer Decke. Aber die Flammen waren zu groß. " Er habe um Hilfe geschrien und die Feuerwehr alarmiert. Als er ein zweites Mal ins Haus wollte, stand er vor einer schwarzen Rauchwolke. "Ich konnte nichts machen", flüstert er.

Vorausgesetzt, der Stern lügt nicht:

- Eine andere Aussage besagt: Als sich das Feuer in der Nacht ausbreitet, ist es nach Polizeiangaben ein

²⁷ <http://www.swr.de/nachrichten/bw/-/id=1622/vv=teaser-12/nid=1622/did=11231784/sesty6/index.html>

²⁸ <http://www.stern.de/panorama/brandkatastrophe-in-backnang-ueberall-hingen-kabel-herum-1982518.html>

Besucher des Clubs Merlin auf der Rückseite des Gebäudes, der die Feuerwehr alarmiert.²⁹ Wer hat nun wann die Feuerwehr alarmiert?

Warum nützt der Onkel die lebensrettenden Sekunden nicht, sondern telefoniert (gemäß dem *Stern*), rettet sich selbst (evt. den elfjährige Neffen), rennt aus dem Haus, um dann festzustellen, daß er nichts mehr machen kann?



(Der Raum, wo offiziell das Feuer ausgebrochen war. *Kleiner Gegenstand, verheerende Wirkung: Eine glimmende Zigarette könnte der Auslöser der Brandkatastrophe von Backnang gewesen sein, bei der eine 40 Jahre alte Frau und sieben ihrer zehn Kinder vor rund vier Wochen ihr Leben lassen mussten. Es habe zunächst einen Schwelbrand auf einer Schlafcouch gegeben, der sich zu einem offenen Flächenbrand ausweitete, sagten die Ermittler am Donnerstag in Stuttgart.*³⁰)

So, wie der Brandgeschehen offiziell (!) dargestellt wird, handelte es sich in Backnang um eine Fahrlässigkeit, die schließlich acht Menschen das Leben kostete. Neben dieser Fahrlässigkeit müsste die Staatsanwaltschaft konsequenterweise den Vorwurf unterlassener Hilfeleistung gegenüber dem Onkel und der Großmutter überprüfen.

... Es werde aber weder gegen die Großmutter noch gegen andere Familienmitglieder strafrechtlich ermittelt, sagte Staatsanwalt Mahler³¹.

Indem gegenüber dem Onkel und der Großmutter nicht ermittelt wird, wird praktischerweise eine „Decke des Schweigens“ über „Backnang“ gelegt.

Insgesamt ist diese offizielle Darstellung (– vgl. obige Fragen –) keineswegs „rund“, d.h. sie ist nicht plausibel. Dadurch „stützt“ diese wiederum meine bisher vertretene Ansicht, daß es sich beim Brand in Backnang vom 10. 3. 2013 um ein Gladio-„update“ handelt und daß wahrscheinlich der türkische Geheimdienst (inkl. Mitläufer) die Brandstifter sind³².

Was ist nun am 10. März 2013 in Backnang in der Wilhelmstraße 33 vor 4:30 wirklich geschehen?

Bei „Backnang“ fällt auf, daß eine Person (fast) überhaupt nicht thematisiert wird, die kurz vor dem Brand aus der Wohnung ausgezogen ist: Der Vater³³, der in der neusten Meldung zum ... Lebensgefährten (s.u.) „mutiert“. Dieser habe sich vor der Vermietung (der späteren Brandwohnung) als Renovierer angeboten:

²⁹ Siehe Artikel 1131 (S. 2)

³⁰ <http://www.badische-zeitung.de/suedwest-1/ermittler-brand-in-backnang-wohl-versehentlich-ausgeloest-x1x--70620656.html>

³¹ <http://www.badische-zeitung.de/suedwest-1/ermittler-brand-in-backnang-wohl-versehentlich-ausgeloest-x1x--70620656.html>

³² Siehe Artikel 1146 (S. 5)

³³ Der Vater hatte seit kurzem getrennt von der Familie in einer separaten Wohnung gelebt.
<http://www.swr.de/nachrichten/bw/-/id=1622/nid=1622/did=11123002/1ux6btc/> (13. 3. 2013)

Was die Vorwürfe gegen den Vermieter bezüglich des Zustands der Wohnung betrifft, so haben die Ermittlungen ergeben, dass nicht alle elektrischen Leitungen den DIN-Normen entsprachen. Laut Schöllhammer hatte der Mann vor der Vermietung Bedenken geäußert, worauf der Lebensgefährte der 40-Jährigen sich als Renovierer angeboten habe. Er habe von dem Vermieter 600 Euro und eine Karte für den Kauf von Material im Baumarkt erhalten³⁴.

Nun wäre es ein Leichtes (– ich versuche nun eine Arbeitshypothese –), eine Wohnung vor einem Brand so zu „renovieren“ bzw. zu manipulieren, daß diese bzw. dann der Dachstuhl in Kürze völlig in Flammen steht (vgl. Bilder in Artikel 1129 [S. 1], 1130 [S. 3], 1131 [S. 1/3]).

In Bezug auf den ... Lebensgefährten (als Verdachtsperson) würde das bedeuten, daß dieser zu der Sorte „Mensch“ gehört, die kein Gewissen und damit kein Ich (Geist) haben³⁵. Als Auftraggeber und Berater dürfte Gladio (türkische Geheimdienst) fungieren, die Gladio-Ermittler finden „keine Spuren“ von Brandstiftung, usw. – das Übliche.

Drogen bzw. Schlafmittel könnten am Abend und in der Nacht³⁶ in einer bestimmten Dosierung gewährleisten, daß bestimmte Personen aufwachen, andere aber nicht. Dies würde auch das völlig irrationale Verhalten der drei geretteten Personen (zumindest des Onkels und der Großmutter, s.o.³⁷) erklären.

Es könnten mehrere Brandherde gezündet worden sein – zuerst ein Schwelbrand bei der Schlafcouch der Großmutter, welcher diese auch weckte³⁸ und etwas später, als die drei bestimmten Personen auf der Dachterrasse außer Gefahr waren, die Brandherde, die die eigentliche Feuersbrunst (in Verbindung mit den „Renovierungen“, s.o.) verursachten.

Wer rettete nun zu einem bestimmten Zeitpunkt die Großmutter, den Onkel und den elfjährigen Enkel? Diese Rolle könnte dem Club-Merlin-Besitzer Christos Kiroglou zugefallen sein³⁹.

Auf jeden Fall scheinen die türkischen Logen-„Brüder“ (und „Feuersöhne“) es darauf abgesehen zu haben, das Bild vom „bösen Deutschen“⁴⁰ immer wieder ins Bewußtsein zu rufen:

Der Vorsitzende der türkischen Gemeinde in Deutschland, Kenan Kolat, hatte im "Kölner Stadt-Anzeiger" gefordert, in solchen (Brand-)Fällen solle grundsätzlich von einem rechtsradikalen Hintergrund ausgegangen werden.

Hintergrund für Kolats Aussage war ein Feuer in einem Kölner Mehrfamilienhaus mit zwei Toten am Wochenende (30. 3. 2013)⁴¹. Die Brandursache dort ist auch noch ungeklärt, doch seit kurzem steht fest, dass es keine Hinweise auf Brandbeschleuniger gibt. Ausgeschlossen werden könne Brandstiftung dennoch nicht, so die Ermittler⁴².

Hierzu⁴³: *Auf der Suche nach Überlebenden finden sie (die Einsatzkräfte) zwei komplett verkohlte Leichen ... Rätselhaft erscheint der Feuerwehr der Fundort der Leichen. (Georg Spangardt, Feuerwehr Köln:) „Hinter der Hauseingangstür befanden sich diese zwei Personen, die leider verbrannt sind. Wir können uns im Moment nicht erklären, wie es zu einem so heftigen Feuer hinter dieser Tür überhaupt kommen konnte.“ (Gladio-Flammenwerfer?)*

³⁴ <http://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.brandkatastrophe-von-backnang-alles-spricht-fuer-eigenes-verschulden.6d7de379-ccd7-4938-9bd9-3a3eb8620b19.html> (4. 4. 3013)

³⁵ Siehe Artikel 224 (S. 5)

³⁶ Verabreicht möglicherweise durch den ... Lebensgefährten (oder eine anderen „Insider“), der zu Besuch kam und „Geschenke“ mitbrachte.

³⁷ Vgl. auch Artikel 1130 (S. 4)

³⁸ So weckte, daß sie nicht in Gefahr war

³⁹ Vgl. Artikel 1131 (S. 2/3)

⁴⁰ Siehe Artikel 1146 (S. 4)

⁴¹ *Bei dem Feuer in einem Haus mit vielen türkischstämmigen Bewohnern waren zwei Menschen ums Leben gekommen, 13 weitere wurden verletzt Die beiden Todesopfer hatten keine türkischen Wurzeln.*

<http://www.n-tv.de/panorama/Muslime-sind-stark-verunsichert-article10397531.html>

Bei dem Brand waren am Samstagabend ein 30-jähriger Mann und eine 19 Jahre alte Frau ums Leben gekommen. Die Frau stammt laut Polizei aus dem Kosovo, der Mann war Deutscher.

<http://www1.wdr.de/themen/panorama/brandkoeln102.html>

⁴² <http://www.n-tv.de/panorama/Technik-Defekt-war-falsche-Faehrtle-article10414881.html>

⁴³ <http://www.n-tv.de/panorama/Koelner-Wohnhaus-brennt-ab-article10388626.html> (Video)